



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 7. Dezember 2012 (12.12)
(OR. en)**

17339/12

**TELECOM 249
MI 810
COMPET 761
CONSOM 154
DATAPROTECT 145
RECH 457
AUDIO 130
POLGEN 211**

VERMERK

des Vorsitzes
für die Delegationen

Betr.: Strategie Europa 2020
a) Zwischenbericht zur Digitalen Agenda für Europa – Die nächsten Schritte
b) Jahreswachstumsbericht
– Orientierungsaussprache

Die Jahreswachstumsberichte der Kommission leisten ebenso wie die Digitale Agenda für Europa einen Beitrag zur Europa-2020-Strategie für intelligentes, integratives und nachhaltiges Wachstum. Mit dem Bericht zur Digitalen Agenda, dessen Annahme für den 19. Dezember 2012 vorgesehen ist, soll die Frage aufgegriffen werden, wie durch eine Neuausrichtung der Digitalen Agenda für Europa die digitale Wirtschaft durch sich gegenseitig verstärkende und ergänzende Maßnahmen besser gefördert werden könnte. Der Bericht soll zudem auf den rasanten Wandel bei den IKT und auf Neuerungen bei den Dienstleistungen, z. B. Bereitstellung digitaler öffentlicher Dienste wie e-Health, eingehen. Die sich hieraus ergebende Ausrichtung des Berichts auf bestimmte Bereiche – digitaler Binnenmarkt, Beschleunigung der Strukturreformen bei den öffentlichen Diensten, Breitband, Zuverlässigkeit und Sicherheit von IKT, Cloud-Computing, Unternehmertum, Arbeitsplätze und Qualifikationen, Forschung und Innovation –, soll es der EU ermöglichen, das Wachstums- potenzial des IKT-Bereichs voll auszuschöpfen, indem sie dem Marktversagen und der Aufsplittung des digitalen Binnenmarkts entgegenwirkt und allgemein auf die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für Wachstum und Beschäftigung in Europa hinwirkt.

Ausgehend vom letztjährigen Jahreswachstumsbericht, in dem der digitale Binnenmarkt und die IKT als wichtige Wachstumshebel der EU anerkannt wurden, werden in dem Jahreswachstumsbericht 2013 (Dok. 16669/12) eine Reihe vorrangiger Maßnahmen zur Förderung der digitalen Wirtschaft auf nationaler und EU-Ebene bestimmt. Als Teil des Pakets des Jahreswachstumsberichts 2013 hat die Kommission auch ihren ersten Bericht über den Stand der Binnenmarktintegration (Dok. 17281/12) veröffentlicht, in dem weiter auf die Herausforderungen und Prioritäten eingegangen wird, die von der EU zu beachten sind, um die digitale Wirtschaft besser stimulieren und ihr Gesamtpotenzial zur Förderung von Innovation, Produktivität, Wachstum und Beschäftigung umfassend ausschöpfen zu können. Abschnitt 2.4 "Digitale Märkte" dieses Berichts durchleuchtet die Performance unterschiedlicher digitaler Märkte sowie die marktspezifischen Hindernisse, beispielsweise in Bezug auf die Verfügbarkeit von Hochgeschwindigkeits-Breitbanddiensten und deren Ausbau, die Stellung des Mobilfunksektors im gesamten Telekommunikationsmarkt, die Verfügbarkeit und Nutzung eines geeigneten Funkfrequenzbandes, die Fortschritte beim grenzüberschreitenden eCommerce und die diesbezüglichen Anliegen der Verbraucher, die ungleichmäßige Entwicklung bei der elektronischen Vergabe öffentlicher Aufträge (eProcurement) und den Fachkräftemangel im IKT-Bereich. In diesem Bericht werden zudem politische Prioritäten empfohlen, auf die sich die Mitgliedstaaten konzentrieren sollten, z. B. verstärkte Anstrengungen zum Ausbau der festen und drahtlosen Breitbandtechnik und Verbesserung ihrer Qualität, Sicherstellung der korrekten Anwendung der eCommerce-Richtlinie, Erhöhung der Online-Verfügbarkeit öffentlicher Dienste und Investitionen in die IKT-Bildung.

Vor dem aktuellen wirtschaftlichen Hintergrund und in Kenntnis der laufenden oder vorgesehenen Gesetzgebungsinitiativen und nicht gesetzgeberischen Initiativen – beispielsweise Cloud-Computing, barrierefreier Internet-Zugang, gemeinsame Nutzung von Frequenzen, Telekommunikationsleitlinien im Rahmen der Fazilität "Connecting Europe", öffentliche Daten (Überprüfung der Richtlinie über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors), elektronische Identifizierung, elektronische Authentifizierung und elektronische Signaturen –, unter Priorisierung der wachstums- und beschäftigungsfördernden Initiativen und unter Berücksichtigung sowohl der Tagung des Europäischen Rates im Oktober 2013 zum Thema Innovation und Digitales als auch der Vorgabe, bis 2015 einen voll funktionsfähigen digitalen Binnenmarkts zu verwirklichen, ersucht der Vorsitz die Delegationen zwecks Strukturierung der Aussprache im Rat,

1. ihre Einschätzung der Fortschritte mitzuteilen, die bei den Prioritäten der Digitalen Agenda für Europa – sei es bei den Infrastrukturen oder bei den Diensten – erzielt worden sind;

2. die Bereiche hervorzuheben, in denen die Delegationen verstärkte Anstrengungen auf EU-Ebene für erforderlich halten, um die – sowohl von den privaten als auch den öffentlichen Beteiligten wahrgenommenen – Herausforderungen in den Bereichen IKT und digitaler Binnenmarkt anzugehen.
-